4|2024

BWSO INFO

BÜRGERGEMEINDEN UND WALD • KANTON SOLOTHURN

Schwerpunktthema

«WERTE»

INHALT

Schwerpunktthema «Werte»
Werte: Mehr als nur Worte 4
Werte der Bürgergemeinden: Stabilität und Weitsichtigkeit 6
Tag für Alle – Wurzeln, Werte, Weitblick 8

Informationen aus Bürgergemeinden, Wald und Holz
Kurzmitteilungen 10
Wechsel Betriebsleiter Niederamt / Teilpensionierung Josef Borer 13

Aktuelles aus dem Verband
Generalversammlung BWSO 14
Waldgesetzrevision 15
Tätigkeiten des Vorstandes und des Leitenden Ausschusses 16
Solothurner Waldtage 2024: Ein Rückblick 17
Solothurner Waldtage 2024: Schulprogramm 18
Solothurner Waldtage 2024: Eröffnung 19
Solothurner Waldtage 2024: Waldrundgang am Wochenende 20
BWOG: Vielseitiges Treffen der Bürgergemeindepräsidien 2024 22

Ausbildungswesen
Wichtiges aus der OdA Wald BL/BS/SO 23

Bürgerrechtswesen
Infos aus der kant. Fachkommission Bürgerrecht 24

Holzvermarktung
Prix LIGNUM 2024 Gewinner national 25
Feierabendtreff Pro Holz Solothurn 26

WaldSchweiz
Mit Robin Hood und juristischem Beistand im Wald 28

Holzenergie Schweiz
Das Stückholz-Feuer brennt auf kleiner Flamme weiter 30

Impressum | Herausgeber Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn | **Redaktion, Realisation** Kaufmann + Bader GmbH, Solothurn | **Leitender Ausschuss** Peter Brotschi, Frank Ehrsam, André Hess, Sergio Wyniger | **Beiträge** Marc Fragnière, Patrick Friker, Ruth Liechti, Ralph Möll, Manuela Schmutz, Rayk Sprecher, Verena Studer, Patrick von Däniken, German Wiggli, WaldSchweiz | **Gestaltung** c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn | **Druck** Druckerei Herzog AG, Langendorf | **Auflage** 900 Exemplare | **Mit Unterstützung durch** Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn | **Nächste Ausgabe** April 2025 (Redaktionsschluss Anfangs März) | **Website** www.bwso.ch | **Quelle Titelbild** Geri Kaufmann

EIN WORT VORAUS

Liebe Leserinnen und Leser

Welche Werte vertritt dieser Verband? Diese Frage stellte ich mir zuerst, als ich vor sieben Jahren für das Amt des BWSO-Präsidenten angefragt wurde. Und weiter: Lohnt es sich, für diese Werte Lebenszeit einzusetzen? An ungezählten Sitzungen teilzunehmen, zu schreiben, Telefonate zu führen, Ungereimtheiten auszuhalten?

Sie ahnen es: Ich musste nicht lange gedanklich in mich einkehren, um festzustellen, dass ich gerne für dieses Präsidium kandidieren werde. Ich bin ein Fan der Bürgergemeinden und ein Fan des Waldes. Ich stehe ein für möglichst kleinteilige Verantwortungsbereiche, mit denen, davon bin ich überzeugt, die Resilienz gegenüber Verwerfungen aller Art viel grösser ist als bei politisch grossen Einheiten.

Im kommenden Jahr werden wir ausleuchten, welche Werte die Bürgergemeinden und unser Verband vertreten. Dies zusammen mit den schweizweit 1650 weiteren Bürgergemeinden, Burgergemeinden, Korporationen und Patrizi, mit denen nebst den Einwohnergemeinden die Eigenverantwortung in kommunalen Angelegenheiten geregelt wird. Diese Kleinteiligkeit, die leider ohne besseres Wissen zu oft schlechtgeredet wird, trug und trägt einen grossen Anteil zur Erfolgsgeschichte Schweiz bei.

Schon die Tatsache, dass es die Bürgergemeinden gibt, ist für mich ein unschätzbarer Wert in unserer Gesellschaft.

Peter Brotschi

WERTE: MEHR ALS NUR WORTE

Quelle: ZVG

Rayk Sprecher ist Philosoph, Dozent, Berater und Kabarettist.

Werte durchziehen alle Bereiche unseres Lebens – privat, beruflich und gesellschaftlich. Hinter ihrer scheinbaren Klarheit verbergen sich Unschärfen und Spannungen – doch vielleicht liegt gerade darin ihr Potenzial.

Werteinflation und Wertekritik

Wir sind von Werten umzingelt: Sie zieren Leitbilder, Werbebotschaften und prägen Debatten – von privaten Gesprächen bis zur politischen Bühne. Es werden Werteverluste beklagt, Werteerziehung gefordert oder Wertegemeinschaften beschworen.

Philosophinnen und Philosophen sehen die Karriere der Werte skeptisch. Aber von der inflationären Verwendung abgesehen: Wo liegt das Problem? Sind doch Gerechtigkeit, Freiheit, Achtsamkeit, Ordnung oder Gesundheit alles positiv besetzte Begriffe.

«Werte tragen oft eine Aura von Objektivität. Sie erscheinen als fixfertige, unveränderbare Kategorien, die uns wie eine moralische Speisekarte zur Verfügung stehen.»

Ja, das sind sie. Aber präzis sind sie ganz und gar nicht, so mein Einwand. Wer sich «Gerechtigkeit» auf die Fahnen schreibt, kann mit diesem Begriff sehr verschiedene Vorstellungen verbinden, je nachdem, ob z.B. Leistung oder Bedarf höher gewichtet wird. Und diese Unschärfe begleitet Werte, zumal sie häufig nur aufgerufen, nicht aber geklärt werden.

Zugleich tragen Werte oft eine Aura von Objektivität. Sie erscheinen als fixfertige, unveränderbare Kategorien, die uns wie eine moralische Speisekarte zur Verfügung stehen.

Zwei Kritikpunkte, die Zweifel an der Sinnhaftigkeit von Werten aufkommen lassen. Dennoch gibt es gute Gründe, sie zu verwenden – unter bestimmten Bedingungen. Dafür soll kurz erklärt werden, wie sie entstehen und funktionieren.

Wie Werte funktionieren

Wir Menschen sind Bewertungswesen, wir können nicht anders. Wir bewerten Situationen, Gefahren, Sinneseindrücke, andere Menschen. Sie bewerten gerade meinen Text (sollten damit aber eigentlich noch ein bisschen warten).

Dabei sortieren wir Dinge, Sachverhalte, Menschen nach unseren Interessen und Präferenzen, wir vergleichen und wir bekommen so heraus, was uns wichtig und was uns wertvoll ist. Werte sind dann die Verdichtungen des Bewertens, konzentrierte Wichtigkeit. Werte sind mithin Entscheidungen, die selbst wieder Einfluss auf andere Entscheidungen und weitere Bewertungen haben.

Werte sind zudem eine Art Beziehungsberaterinnen: Sie verbinden unsere Überzeugungen mit unseren Handlungen, ordnen, gewichten und relativieren. Und sie sind Moralisierungsinstrumente. Was (oder auch wer) unseren Werten entspricht, ist nicht nur wichtig, sondern gut, moralisch gut.

Wertvoll und damit ein Wert ist etwas immer nur für jemanden und in einer kon-

kreten Situation. Wird ein Wert nicht aktualisiert und durch Handlungen bestätigt, ist er nicht einsam irgendwo da draussen, sondern schlicht nicht mehr. Und Werte sind situativ, kontextsensibel und veränderlich.

Werte in Aktion

Genau in der Vielfalt, der Veränderlichkeit und Situationsangemessenheit liegt auch die Stärke der Werte. Manchmal kommt der Genuss der Gesundheit in die Quere oder der Freiheitswille dominiert das Sicherheitsbedürfnis. Solche Wertekonflikte sind fruchtbar, bewahren sie doch die Werte vor ideologischer Erstarrung.

Werte sind nicht isoliert, und auch wir stehen nicht allein mit unseren Werten. Andere Menschen haben Werte und Organisationen ebenso. Und Werte taugen durchaus als Beziehungsberaterinnen, privat wie beruflich.

Dazu reicht es jedoch nicht, die Werte zu zitieren oder das Leitbild an die Wand des Sitzungszimmers zu kleben. Vielmehr muss sich im täglichen Miteinander zeigen, was ein Wert bedeutet, welche Normen daraus folgen und wie sie begründet werden.

Transparent gehalten, bewirken Werte eine strukturierte Vielfalt in einem sozialen Miteinander. Wenn sie kollidieren, sich konkurrenzieren und relativieren, bleiben sie nämlich verhandelbar und kontextsensibel.

Obwohl Werte in gewisser Weise Illusionen sind, sind sie doch nützliche Illusionen, um unsere Welt zu ordnen und sie und uns selbst zu verstehen. Wem nichts wertvoll oder alles gleich wertvoll ist, hat keine Position, über die verhandelt werden kann.

Ohne Werte geht es vermutlich nicht, aber es muss auch nicht immer alles wertorientiert sein. Es gibt in dieser Welt auch einfach Sachfragen, die nur Sachfragen sind und bleiben sollten. Daher könnte ein bisschen mehr «Sparsamkeit» ein nützlicher Wert in der Wertedebatte sein.

«Werte können uns helfen, unsere Welt zu ordnen und sie und uns selbst zu verstehen.»

Rayk Sprecher, Luzern

Quelle: DALL-E von ChatGPT

WERTE DER BÜRGERGEMEINDEN: STABILITÄT UND WEITSICHTIGKEIT

Quelle: ZVG

Patrick Friker ist langjähriger Bürgergemeindepräsident von Niedergösgen und seit 2021 im BWSO-Vorstand.

Die Bürgergemeinde Niedergösgen lebt den Wert Offenheit. Sie freut sich über neue Bürgerinnen und Bürger.

Die Solothurner Bürgergemeinden sind sehr vielfältig und haben unterschiedliche Werte. Zwei Werte leben jedoch alle: Weitsichtigkeit und Stabilität.

Werte müssen nicht über eine unbestimmte Zeit gleich sein, sie verändern sich und sind auch für viele Bürgergemeinden unterschiedlich. Bürgergemeinden sind extrem vielfältig. Auf Grund ihrer Geschichte unterscheiden sie sich stark. Einige haben grosse finanzielle Möglichkeiten, weil sie beispielsweise finanziell rentable Liegenschaften besitzen, andere müssen jeden Franken umdrehen, damit sie existieren können. Diverse Bürgergemeinden haben viel Wald, andere wenig, wiederum andere haben Alters- und Pflegeheime, Rebberge, Landwirtschaftsbetriebe, Burgen, Schlösser, Stiftungen, Liegenschaften, Bauland, Baurechte, Allmendland, Pachtland, Museen oder Waldhäuser.

Quelle: Bürgergemeinde Niedergösgen

Vielfältige Werte der Bürgergemeinden

Viele Bürgergemeinden haben in den letzten Jahren erfolgreich Einbürgerungsaktionen durchgeführt. Es sind wohl hunderte von Einwohnerinnen und Einwohnern, welche in den letzten Jahren ein Solothurner Bürgerrecht «gekauft» haben. Für diese Leute dürften die Werte, welche die Bürgergemeinden auszeichnen, sicherlich eine Rolle spielen. Bürgergemeinden, welche Einbürgerungsaktionen durchführen, leben den Wert Offenheit. Was aber nicht generell heisst, dass Bürgergemeinden, welche keine Einbürgerungsaktionen durchführen, verschlossen sind.

Eine Bürgergemeinde, die finanziell sehr gut dasteht, macht vielleicht den Wert Grosszügigkeit zu ihrem Credo. Eine Bürgergemeinde, welche viele gemeinnützige Organisationen unterstützt, hat sich vielleicht den Wert Wohltätigkeit auf die Fahne geschrieben.

So unterschiedlich die Bürgergemeinden sind, so unterschiedlich dürften ihre Werte sein. Werte werden nicht in irgendwelchen Reglementen festgelegt, sondern werden gelebt und können sich auch verändern.

In Niedergösgen haben sich die Werte Selbständigkeit und Offenheit durchgesetzt. Unsere Bürgergemeinde hat nicht mehr viele Aufgaben. Deshalb wollen wir diese perfekt, nach bestem Wissen und Gewissen, selbst erledigen und nicht auslagern. Alle fünf Jahre führen wir in Niedergösgen eine Einbürgerungsaktion

Quelle: Gemeinde Kestenholz

durch. Personen, welche die Bedingungen erfüllen, sollen die Möglichkeit haben, Bürgerin oder Bürger von Niedergösgen zu werden und sich so zu den Bürgergemeinden zu bekennen.

Gemeinsamkeiten der Solothurner Bürgergemeinden

Sucht man das Gemeinsame unter den Bürgergemeinden im Kanton Solothurn, so dürfte eine Aufgabe und eine Eigenschaft herausstechen. Alle Bürgergemeinden sind von Gesetzes wegen für das Einbürgerungswesen verantwortlich und alle Bürgergemeinden verzichten freiwillig auf das Erheben von Steuern. Beim Einbürgerungswesen nach Werten zu suchen scheint schwierig, zumal ein Grossteil gesetzlich vorgegeben ist. Dass Bürgergemeinden freiwillig keine Steuern erheben, ist eine Eigenschaft die alle teilen. Daraus entstehen wiederum Grundlagen, was zu einer anderen Denkweise gegenüber steuerfinanzierten Körperschaften führt. Jeder Franken, der ausgegeben wird, muss zuerst erwirtschaftet werden!

Aus diesen beiden Gemeinsamkeiten gemeinsame Werte abzuleiten, ist schwierig. Und dennoch gibt es sie, die gemeinsamen Werte der Solothurner Bürgergemeinden.

Weitsichtigkeit und Stabilität

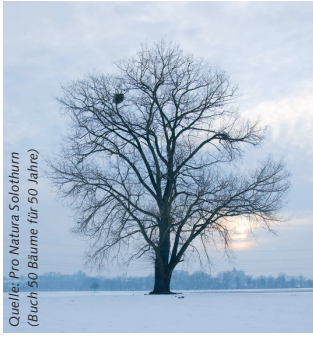
Da Bürgergemeinden kaum kurzfristigem finanziellem Druck ausgesetzt sind, können sie Projekte langfristig gestalten und somit auch nachhaltig handeln. Bürgergemeinden denken über Generationen hinaus. Die Bürgergemeinden strahlen Stabilität aus. In gewissen Zeiten mag das bedeutungslos sein, in turbulenten Zeiten ist Stabilität jedoch ein Wert auf den sich viele berufen. Oft gehen in Bürgergemeinden Veränderungen länger als bei anderen Organisationen und die Behördenmitglieder sind oft länger im Amt als bei anderen Organisationen oder Körperschaften.

«Die Bürgergemeinden leben die beiden Werte Stabilität und Weitsichtigkeit, ohne dass sie sich täglich darauf berufen müssen.»

Die Bürgergemeinden leben die beiden Werte Stabilität und Weitsichtigkeit, ohne dass sie sich täglich darauf berufen müssen. Wer verstanden hat, was Aufgabe und Sinn einer Bürgergemeinde sind, handelt automatisch nach diesen Werten, egal, ob es eine grosse, eine kleine, eine arme oder reiche Bürgergemeinde ist und egal, welche weiteren Werte und Aufgaben sie hat.

Patrick Friker, BG-Präsident Niedergösgen und Vorstandsmitglied BWSO

Weitsicht – ein gemeinsamer Wert der Solothurner Bürgergemeinden



Quelle: Pro Natura Solothurn (Buch 50 Bäume für 50 Jahre)

Stabilität – ein gemeinsamer Wert der Solothurner Bürgergemeinden

TAG FÜR ALLE – WURZELN, WERTE, WEITBLICK

Quelle: ZVG

Einweihung der neu gepflanzten Bäume der Bürgergemeinde Obergösgen.

links: Ausflug der Bürgergemeinde Niedergösgen an den Walensee
rechts: Schnitzshow in Biberist

Am 14. September 2024 fand der Nationale Tag der Bürgergemeinden und Korporationen unter dem Motto «Wurzeln, Werte, Weitblick» statt. Auch im Kanton Solothurn organisierten die Bürgergemeinden diverse Anlässe – eine Auswahl:

Wangen bei Olten

In Wangen bei Olten öffnete die Wasserversorgung ihre Türen. Die Bürgergemeinde lud die Bevölkerung auf einen kurzen Rundgang durch ihr Grundwasser-Pumpwerk mit anschliessendem Apéro ein. Alle Besuchenden durften ihren Namen auf einem Hydranten verewigen. Der so beschriftete Hydrant wird als Erinnerung an den Tag der offenen Wasserversorgung im Bereich des Pumpwerks aufgestellt.

Obergösgen

Die Bürgergemeinde Obergösgen lud die Dorfbevölkerung zur Einweihung der frisch gepflanzten Bäume beim neuen Fussweg bei der Gartenstrasse ein. Die Bäume stehen für Nachhaltigkeit und wirken langfristig. Sie werden uns Schatten spenden, den Tieren Lebensraum bieten, für saubere Luft sorgen und zur Schönheit unserer Umwelt beitragen. Die Sitzbänke in der Nähe bieten eine perfekte Gelegenheit, um zu verweilen, frische Luft zu atmen und das Wachstum der Bäume zu beobachten. Ein feines Apéro bot Gelegenheit zum Austausch.

Biberist

Die Bürgergemeinde Biberist lud zu Vorträgen zum Wald, Einbürgerungswesen und ihrer Verantwortung ein – dazu gab es reichlich Bewirtung und gute Gespräche. Den Höhepunkt bildete eine Schnitzshow. Aus dem Stamm einer Douglasie wurde live ein Biber mit der Kettensäge gefertigt und verlost. Mit einem Konzert der Harmonie klang der informative Tag aus.

Quelle: buergergemeinde-niedergoesgen.ch

Quelle: ZVG

Quelle: www.deitingen.ch/buergergemeinde

Befahrung der Gemeindegrenze mit Velos in Deitingen.

Trimbach

Die Bürgergemeinde Trimbach organisierte einen «Banntag extended». Nach dem traditionellen Banntag präsentierte der Forstbetrieb Unterer Hauenstein im Mühlemattsaal den Wald und die Waldberufe und die Bürgergemeinde stellte sich mit einer neu gestalteten Slideshow vor. Dazu gab es einen Wettbewerb, Musikbeiträge der Oltner «Mixed Harmonika» sowie feine Flammkuchen.

Witterswil

Die Bürgergemeinde Witterswil organisierte ein Waldfest bei ihrem Forsthaus. Sie stellte ein Grillfeuer und Getränke bereit, während die Jubla Kaffee und Kuchen verkaufte. Am Nachmittag fand ein Testlauf des revidierten Steinbrechers statt.

Solothurn

Die Bürgergemeinde Solothurn präsentierte ihre Vielseitigkeit im grosszügigen Park des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen. Auf dem Programm standen eine Führung durch das Alters- und Pflegeheim, ein historischer Vortrag über die Bürgergemeinde Solothurn, eine Degustation des Bürgerweins, eine Präsentation des Forstbetriebs sowie ein vielfältiges Verpflegungsangebot.

Deitingen

Die Bürgergemeinde Deitingen lud die Bevölkerung ein, die Gemeindegrenze mit Velos zu erkunden und Spannendes über den Deitinger Wald zu erfahren.

Welschenrohr

Die Bürgergemeinde Welschenrohr lud die Bevölkerung auf einen Waldrundgang ein und stellte ihr die verschiedenen Baumarten sowie die Aufgaben und Tätigkeiten der Bürgergemeinde vor.

Niedergösgen

120 Personen folgten der Einladung der Bürgergemeinde Niedergösgen zur Extrafahrt mit einer historischen Zugkomposition von Schönenwerd nach Murg. Nach dem Mittagessen am Walensee fuhr der Extrazug durch das malerische Hochmoor von Rothenturm zurück über das Freiamt wieder Richtung Heimat.

Bürgergemeinden / Geschäftsstelle

links unten: «Banntag extended» der Bürgergemeinde Trimbach.

rechts unten: Revidierter Steinbrecher der Bürgergemeinde Witterswil.

KURZMITTEILUNGEN

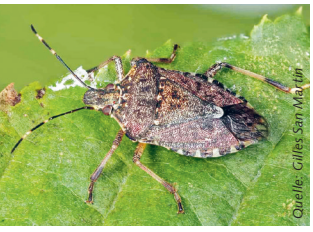
Der Eichelhäher hilft beim Pflanzen von Eicheln.

Eichelhäher – Waldbauer der Zukunft

Der Verein proQuercus fördert Projekte zur «unterstützten Hähersaat». Die Aktivität des Eichelhähers soll genutzt werden, um das Eichenvorkommen auf natürliche Weise zu fördern. Ein Projekt besteht aus einer Waldfläche von 3 bis 20 ha mit wenig oder keinen Eichen. Vorzugsweise weisen die Flächen Übergänge in der Bestandesstruktur auf, wie sie z. B. durch die Wirkung von Stürmen oder Trockenheit verursacht werden. Mit Eicheln gefüllte Häherkästen werden dem Vogel drei Jahre lang von September bis November zur Verfügung gestellt. Ausgehend von diesen Depots transportiert und sät der Eichelhäher die Samen. Aus den Eicheln wachsen gesunde, vitale und gut geformte Eichen heran.

proQuercus

Die aus Ostasien stammende Marmorierte Baumwanze wurde 2004 eingeschleppt.



Deformierte Birnen durch den Befall mit der Marmorierten Baumwanze.

Götterbaum befördert den Vormarsch der Stinkwanze

Für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft oder als Zierpflanzen hat der Mensch unzählige Pflanzen in Länder oder gar auf Kontinente gebracht, wo diese ursprünglich nicht vorkamen. Ein Forschungsteam hat nun festgestellt, dass dies invasive Insekten begünstigt. Ein Beispiel aus der Schweiz ist die aus Ostasien stammende Marmorierte Baumwanze, die 2004 erstmals für Europa in Zürich entdeckt wurde. Die Marmorierte Baumwanze verursacht seither Schäden an Schweizer Obst- und Gemüsekulturen. Sie konnte wahrscheinlich unter anderem einwandern, weil sie hier mehrere ihrer bevorzugten Wirtspflanzen vorfand, darunter den Götterbaum und den Sommerflieder. Es ist daher wichtig, dass beim Import von Pflanzen strenge Regeln gelten und dass Gartenbesitzer einheimische Pflanzen den nicht einheimischen vorziehen.

WSL News

Laubholzbockkäfer: Zahl der befallenen Bäume gestiegen

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) breitet sich in Zell im Kanton Luzern aus. Die betroffene Kernzone hat der Kanton aufgrund von neuen Funden von 46 auf 53 Hektaren erweitert. In dieser Zone müssen Pflanzen, die dem ALB als Lebensgrundlage dienen, präventiv gefällt werden: Dazu zählen Ahornbäume, Weiden, Eschen, Birken oder Rosskastanien. Bis heute wurden ca. 3000 Bäume und Sträucher gefällt. Insgesamt sei seit 2022 bei 89 Bäumen ein Befall nachgewiesen worden. Die Massnahmen zeigen Wirkung. Als getilgt gilt der Befall aber erst, wenn innerhalb von vier Jahren keine weiteren Befälle entdeckt werden. Bei einem im Jahr 2018 als getilgt deklarierten Befallsherd in Marly FR ist im Oktober 2024 wieder ein lebendiger Käfer gefunden worden.

Solothurner Zeitung / Lignum

Asiatischer Laubholzbockkäfer mit kreisrundem Ausflugloch

Quelle: : Andrey Gulivanov

Der Weissrückenspecht ist der grösste und seltenste unter den einheimischen schwarz-weissen Spechten

Dorfbuch zur Deitinger Geschichte

Der in Deitingen aufgewachsene Historiker Peter Keller stellt im dritten Deitinger Dorfbuch «Wald, Kies, Allmend und Bürgerrecht» die Geschichte der Bürgergemeinde vor. Sie beginnt mit der Entstehung der Bürgergemeinde im Jahr 1904. Das Buch schildert die Aufgaben der Bürgergemeinde im Forst und berichtet, wie sich die Kiesgruben im Zuge des Autobahnbaus zu «Goldgruben» wandelten. Weitere Themen sind das Allmendland, die Güterzusammenlegung, wie man zum Bürgerrecht kommt – und wie wichtig die sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben einer Bürgergemeinde sind. Zentrale Quelle für den Text waren die lückenlos vorhandenen Bürgerratsprotokolle. Keller bedauert zwar, dass dabei oft die Sicht der Betroffenen fehlt. Vor allem seien Frauen kaum zu Wort gekommen. Der Band ist reich bebildert. Die Fotos stammen aus Familienalben, aus dem Fundus der Archivkommission der Bürgergemeinde und dem Solothurner Staatsarchiv. Den Anstoss zum Projekt gab Thomas Bürki, Präsident der Archivkommission. Zusammen mit Ignaz Moser trieb er die Fotos auf.

Solothurner Zeitung

Specht zeigt Vielfalt des Waldes

Laub- und Mischwälder mit viel Totholz – das ist der Lebensraum des Weissrückenspechts. Wegen intensiver Waldnutzung seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist er vielerorts verschwunden. Heute kommt er in den Wäldern der Ostschweiz wieder vor. Forschende der BFH-HAFL zeigen, dass in den Brutgebieten des Weissrückenspechts mehr gefährdete Totholzkäferarten vorkommen. Der Weissrückenspecht ist also eine Schirmart: «Schützt man den Vogel, schützt man dadurch viele Totholzkäferarten.»

BHF

Erleichterte Einbürgerungen

Die Politik dürfte sich bald wieder mit der Forderung nach erleichterten Einbürgerungen befassen. Das Komitee hinter der Volksinitiative «Für ein modernes Bürgerrecht (Demokratie-Initiative)» hat rund 105'000 beglaubigte Unterschriften eingereicht. Die Initiative fordert, dass nach fünf Jahren rechtmässigen Aufenthalts in der Schweiz eine Einbürgerung möglich sein soll, unabhängig von der Niederlassungsbewilligung.

SRF

Ende November haben die Operation Libero und die Aktion Viertel die Demokratie-Initiative eingereicht.

Quelle: www.deitingen.ch

Buchvernissage (v.l.n.r.): Andreas Baumgartner (Layout und Druck), Ignaz Moser, Thomas Bürki (Archivkommission) und Peter Keller (Autor).

Die restaurierte «Feldscheune Saalegg» prägt die Kulturlandschaft, ist ein Zeuge vergangener Baukultur und bietet diverse Habitate für Fauna und Flora.

Scanne den QR-Code und probiere ein interaktives Erlebnis der 11. Solothurner Waldwanderung aus.

Anpassung Mehrwertsteuergesetz

Am 01.01.2025 tritt das teilrevidierte Mehrwertsteuergesetz in Kraft. Subventionen der öffentlichen Hand, wie beispielsweise die Beiträge des AWJF für Schutzbautenprojekte, Schutzwald, Waldschutz, Waldbiodiversität, Jungwaldpflege, etc. sind weiterhin steuerbefreit. Sie müssen jedoch auf allen relevanten Dokumenten (Vereinbarungen, Verfügungen, Auszahlungsanweisungen) klar als «Subvention» oder «öffentlicher Beitrag» deklariert sein. Durch Dritte wie Werkeigentümer oder Gemeinden in Auftrag gegebene Leistungen sind hingegen mehrwertsteuerpflichtig.

Geschäftsstelle

Interaktive Waldwanderung

Im Juni wurde die 11. Solothurner Waldwanderung «Höhepunkte im Solothurner Jura» eröffnet. Die Grenchner Schlaufe ist auch für Schneeschuhwanderungen geeignet und bietet neu auch interaktive Inhalte. Wer den QR-Code auf den Waldwanderungstafeln scannt, lernt den Wald mit den Augen der Waldameisen kennen. Sie bringen dir den Lebensraum Wald näher und zeigen, wie sie und die Menschen den Wald nutzen. Die Ameisen nehmen dich auch mit auf eine Reise in vergangene Zeiten und an verschiedene Waldstandorte. Mit spielerischen Elementen kannst du beispielsweise entdecken, wie stark Waldameisen sind oder welche Tiere welche Spuren im Wald hinterlassen. Es sind auch vielfältige weiterführende Infos verlinkt: So etwa ein Dokfilm über eine Ameisen-Superkolonie im Jura oder Videointerviews mit Revierförster Patrick Mosimann.

Auch auf den übrigen Abschnitten der 11. Solothurner Waldwanderung gibt es Posten mit QR-Codes. Dort werden spätestens auf die Wandersaison im Frühling ebenfalls interaktive Inhalte aufgeschaltet.

Geschäftsstelle

Verein Baselbieter Feldscheunen gewinnt Naturschutzpreis

Die Walder-Bachmann Stiftung zeichnet den Verein Baselbieter Feldscheunen für sein vorbildliches Engagement aus. Feldscheunen prägen seit Jahrhunderten die Kulturlandschaft des Baselbiets. Der Verein setzt sich für den Erhalt der unverfälschten Zeugen der vergangenen Baukultur ein. Neben dem baulichen Wert berücksichtigt er dabei auch den Landschafts- und Naturwert der Bauten. Er bewahrt nicht nur die vorhandenen Lebensräume für Wildtiere, sondern schafft auch zusätzliche.

Vor der Preisverleihung führte der Verein die Gäste durch die restaurierte Feldscheune Saalegg beim Kloster Schönthal in Langenbruck. Fledermauskot und Vogelnester zeigen, dass die Scheune bewohnt ist. Im historischen Kalkputz können Wildbienen nisten. Die Feldscheune ist von einem Altgrasstreifen mit Sträuchern umgeben, der Amphibien und anderen Kleintieren Unterschlupf bietet. In der Umgebung wurden zwei Hochstammbirnbäume gepflanzt. Bei der Restauration der Gebäude ertüchtigt der Verein statisch relevante Bauteile. Oberste Prämisse ist dabei, dass das Holz aus einem Umkreis von 30 Kilometern stammt.

Geschäftsstelle

WECHSEL BETRIEBSLEITER NIEDERAMT / TEILPENSIONIERUNG JOSEF BORER

Seitenwechsel im Niederamt

Nach 38 Jahren übergibt Daniel Kleger die Forstbetriebsleitung an seinen bisherigen Stellvertreter Markus Lüdi.

Daniel Kleger kam in den 80er-Jahren ins Niederamt. Nicht die Wunschdestination des Ostschweizers, der eigentlich nur zwei Jahre bleiben wollte. Im Revier Schönenwerd/Gretzenbach fanden sich gute Arbeits- und Startbedingungen für einen jungen Förster: Eine gute Grundorganisation, eine Waldkommission, die sich sehr für den Wald stark machte, eine Dienstwohnung im Bürgerhaus... Bald gab es Veränderungen: Der Werkhof wurde nachgerüstet und ein Computer angeschafft. Weitere Bürgergemeinden kamen dazu: Starrkirch-Wil, Däniken, Dulliken, Walterswil. Vorerst jede mit eigenem Budget und Rechnung. 2014 entstand der Einheitsbetrieb und 2018 der Zusammenschluss mit dem Revier Gösgeramt zum Forstbetrieb Niederamt – eine Erfolgsgeschichte.

Der Vorstand des Forstbetriebs bedankt sich bei Daniel Kleger für seine grosse Arbeit und sein ausserordentliches Engagement für Betrieb und Wald. Im Sinne einer nachhaltigen Nachfolgeregelung arbeitet Daniel Kleger ab dem 1. November mit einem 80%-Pensum weiter. Die Leitung übernimmt sein bisheriger Stellvertreter Markus Lüdi, der auch Jagdaufseher, Ausbildner und Waldbrandförster ist.

Ruth Liechti, Vizepräsidentin
Forstbetrieb Niederamt

Daniel Kleger (li) übergibt die Leitung des Forstbetriebs Niederamt an Markus Lüdi (re).

Teilpensionierung Josef Borer

Josef Borer vom Forstbetrieb Schwarzbubenland feiert seinen 65. Geburtstag.

Josef Borer absolvierte in den 1970er-Jahren im Schwarzbubenland die Lehre als Forstwart. Anschliessend besuchte er die Försterschule und war 10 Jahre lang Förster in Ettingen. 1992 wechselte er nach Breitenbach, wo er die Stelle als Förster von seinem Schwiegervater übernehmen konnte. 1998 schloss sich das Revier mit den Gemeinden Himmelried und Zullwil zum Forstrevier Thierstein-Mitte zusammen. Dieses fusionierte 2018 mit den beiden Nachbarrevieren zum Forstbetrieb Schwarzbubenland.

Josef Borer hat sich in den 48 Jahren im Forst insbesondere auch für die Natur eingesetzt. Er präsidierte während 20 Jahren den Natur- und Vogelschutzverein Erschwil, ist Gründungsmitglied des Vereins Picus und Vorstandsmitglied der Pro Natura Solothurn. Im Auftrag des Kantons berät er Landwirte bei Biodiversitätsförderflächen und beurteilt die Artenvielfalt auf Naturschutzflächen. Für sein Engagement für den Schutz der Natur erhielt er 2015 den Walder-Preis.

Wir danken Josef für sein grosses Engagement für den Forstbetrieb Schwarzbubenland und den Wald und die Natur im Allgemeinen und freuen uns, dass er uns mit einem Teilpensum noch eine Weile erhalten bleibt.

German Wiggli, Präsident
Forstbetrieb Schwarzbubenland

Josef Borer

GENERALVERSAMMLUNG BWSO

Musikalische Umrahmung durch Jagdhornbläser Wandfluh Grenchen; Regierungsrätin Brigit Wyss und Präsident Peter Brotschi

Die 77. Generalversammlung des BWSO bot interessante Informationen und als besonderes Highlight eine Rückschau auf die «Solothurner Waldtage 2024».

Nach dem Begrüssungstrunk und dem «Apéro riche» begrüsst Peter Brotschi die zahlreichen Besuchenden. Die ordentlichen Geschäfte werden speditiv erledigt. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung geben keinen Anlass für Wortmeldungen.

Rückblick Solothurner Waldtage 2024

Projektleiter Patrick von Däniken dankt allen, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, den Grossanlass zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Ein besonderer Dank gilt den Waldeigentümern und Forstbetrieben für ihr grosses finanzielles und tatkräftiges Engagement. Das Projekt schliesst mit schwarzen Zahlen ab. Die glänzenden Kinderaugen und die vielen lobenden Worte der Besuchenden belohnten die Organisatoren für den ausserordentlichen Aufwand.

Im Anschluss geniessen die GV-Teilnehmenden die Uraufführung des Waldtage-Films. Peter Brotschi schliesst den Rückblick ab mit der Bemerkung: «Die Vielzahl an Themen machte es fast unmöglich, an einem Tag die gesamte Freilichtausstellung zu besuchen».

Grussworte

Regierungsrätin und OK-Präsidentin Brigit Wyss gibt ihrer Freude über den Erfolg der Waldtage Ausdruck: «Es war ein echtes Highlight! Die Zusammenarbeit aller Beteiligten war beeindruckend und wird ein unvergessliches Erlebnis bleiben». Auch SVBK-Präsident Georges Schmid gratuliert zu den fantastischen Waldtagen. Er informiert über die aktuellen politischen Geschäfte auf schweizerischer Ebene. WaldSchweiz-Direktor Christoph Niederberger überbringt dem BWSO die besten Wünsche und informiert über die bevorstehenden «Tage des Schweizer Holzes» im September 2025.

Patrick von Däniken, Geschäftsführer

Fachzeitschrift «Wald und Holz»

Die Fachzeitschrift «**WALD und HOLZ**» unseres Dachverbandes WaldSchweiz informiert kompetent, verständlich und praxisnah über Themen rund um den Wald. Alle an Wald und Waldwirtschaft interessierten Menschen finden in der breiten Themenpalette Wissenswertes für ihre Arbeit oder einfach ihren Waldbesuch.
Die Zeitschrift «**WALD und HOLZ**» erscheint einmal pro Monat.
Alle Interessierten können die Zeitschrift **über den BWSO** zu einem **vergünstigten Preis von 79 Franken** (anstatt 98.–) für ein Jahr abonnieren. **Rentner und Lehrlinge bezahlen 55 Franken** (anstatt 68.–).
Bestellungen können direkt beim **BWSO** *gabriela.toendury@kaufmann-bader.ch* oder Tel. 032 622 51 56 gemacht werden.

WALDGESETZREVISION

Quelle: Manuela Schmutz

Der BWSO nimmt Stellung zum Vernehmlassungsentwurf des kantonalen Waldgesetzes. Die wichtigsten Forderungen des Verbands sind:

Statische Waldgrenzen

Der BWSO fordert die Einführung statischer Waldgrenzen auch ausserhalb des Siedlungsgebiets. Der Gesetzesentwurf sieht hingegen vor, am dynamischen Waldbegriff festzuhalten.

Wald als Erholungsraum

Der BWSO fordert bei Veranstaltungsbewilligungen ein angemessenes Mitspracherecht der Waldeigentümer. Er begrüsst, dass das Biken abseits von Waldstrassen sowie speziell bezeichneten Wegen verboten wird, empfiehlt jedoch, das Biken auf offiziellen Wanderwegen, welche für den Fahrradverkehr nicht gesperrt sind, zu erlauben.

Betreten auf eigene Gefahr

Der Gesetzesentwurf lässt die Haftungsfrage im Wald weiterhin ungeklärt. Der BWSO fordert im Gesetz einen Hinweis, dass der Waldbesuch auf eigene Gefahr erfolgt und der Eigentümer eines Werks im oder am Wald für dessen sichere Nutzung verantwortlich ist.

Weisungsbefugnis der Forstkreise

Der BWSO beurteilt die vorgesehene Weisungbefugnis der Forstkreise gegenüber den Revierförstern als unzeitgemäss und problematisch. Er fordert, dass die Revierförster ihre Leistungen weiterhin im Auftragsverhältnis erbringen.

Förderung von regionalem Holz

Der Gesetzesentwurf sieht vor, die Verwendung von nachhaltig produziertem Holz zu fördern. Der BWSO fordert, dass das Holz nicht nur nachhaltig, sondern auch regional produziert sein soll.

Waldplanung

Der BWSO fordert die Einführung regionaler Waldentwicklungspläne. Für die Betriebsplanpflicht empfiehlt er eine kleinere Mindestfläche (20–50ha statt wie geplant 150–200ha).

Weitere Forderungen

Der BWSO fordert ausserdem griffige Bestimmungen in folgenden Bereichen:

- Bekämpfung von Neobiota, welche die Biodiversität im Wald gefährden (Finanzierung durch Kanton)
- Waldbauliche Massnahmen im gerinnerelevanten Schutzwald
- Ausbildungsbedarf im Zusammenhang mit dem Klimawandel
- Reiten im Wald
- Finanzierung der Wiederbewaldung nach Naturereignissen (Kostenbeteiligung durch Kanton)

Weiteres Vorgehen

Im April 2025 soll die bereinigte Version an die Kommissionen des Kantonsrats weitergeleitet und in der Sommersession im Kantonsrat behandelt werden. Die Inkraftsetzung ist auf April 2026 geplant. Ab Januar 2025 startet die Revision der Waldverordnung.

Geschäftsstelle

Der BWSO fordert, dass die Lage der Waldgrenze auch ausserhalb der Bauzonen verbindlich statisch festgelegt wird.

Stellungnahme des BWSO zum Waldgesetzentwurf: www.bwso.ch/downloads/medienmitteilungen

Der BWSO fordert die Förderung von regional produziertem Holz.

Quelle: E + P Architekten AG, Martina Häberle

TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DES LEITENDEN AUSSCHUSSES

Das Schwerpunktthema des BWSO-Info 1/2025 ist **«Immaterielle Werte der Bürgergemeinden»**. Zu diesem Thema oder auch für die anderen Rubriken dürfen Sie bei der Geschäftsstelle gerne Beiträge einreichen.

Sitzungen

Im vergangenen Quartal trafen sich der Vorstand und der Leitende Ausschuss zu je einer Sitzung.

Generalversammlung

Der BWSO blickt auf die Waldtage zurück und genehmigt Budget und Rechnung einstimmig (siehe Seite 14).

Waldgesetzrevision

Der BWSO nimmt Stellung zum Entwurf des revidierten Waldgesetzes (siehe Seite 15).

Infoveranstaltung am 27. März 2025

Am Donnerstag, 27. März 2025, findet die nächste Infoveranstaltung in der VEBO Genusswerkstatt in Oensingen statt. Der BWSO will seine Mitglieder zu folgenden Schwerpunkten informieren: Bürgerrechtswesen, Initiative für ein modernes Bürgerrecht, Finanzausgleich §33 neues WaG sowie laufende Aktivitäten und Projekte. Wir laden Sie herzlich ein, den Infoanlass zu besuchen.

Pro Holz Solothurn

Die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn blickt auf einen erfolgreichen Feierabend-Treff im Werkhof Selzach mit Verleihung des Solothurner Sonderpreises «Holz – SO stark!» zurück (siehe Seite 26).

Wahlempfehlungen

Der BWSO wird auch für die kommenden Kantons- und Regierungsratswahlen Wahlempfehlungen herausgeben.

Förderung Solothurner Holz

Das Projekt «Förderung Solothurner Holz» läuft noch bis zum 31. Dezember 2026. Weitere Infos: *www.solothurnerholz.ch*

Patrick von Däniken, Geschäftsstelle

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Vorstand, Leitender Ausschuss und Geschäftsstelle

Quelle: ZVG

SOLOTHURNER WALDTAGE 2024: EIN RÜCKBLICK

Vom 2. bis 8. September 2024 fanden im Selzacher Brüelwald die 2. Solothurner Waldtage statt.

Rund 10 000 Besuchende lernten auf einem Rundgang den vielfältigen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Wald kennen. Auch die 2. Ausgabe des Gemeinschaftsprojekts «Solothurner Waldtage» von BWSO, AWJF und FPSO war ein voller Erfolg. Die Besuchenden waren begeistert von den vielen liebevoll gestalteten Posten und den spannenden Aktivitäten. Highlights wie die Waldkugelbahn der Bürgergemeinde, die grossen Waldxylofone oder die Vorführungen zur Holzernte werden noch lange in Erinnerung bleiben.

Ein grosses Dankeschön gilt den unzähligen freiwilligen Helfenden und Partnern. 41 Partner(-organisationen) stellten einen Posten, eine Aktivität oder einen Anlass auf die Beine. Daneben waren rund 160 Helfende im Einsatz und leisteten gemeinsam rund 385 Personentage. Etwa drei Viertel dieser Einsatzstunden erbrachten Mitarbeitende der Solothurner Forstbetriebe. Für die Verpflegung waren acht Selzacher Dorfvereine mit an Bord. Die Projektleitung durfte von Anfang an auf die grosse Unterstützung seitens der Einwohner- und Bürgergemeinde Selzach sowie des Forstbetrieb Leberberg zählen – vielen Dank!

Geschäftsstelle

Waldrundgang

Empfang der Solothurner Waldtage 2024 beim Infopoint.

Waldkugelbahn

Festwirtschaft der Solothurner Waldtage 2024

Schlangenbrot

SOLOTHURNER WALDTAGE 2024: SCHULPROGRAMM

Quelle: Julia Isler

Wald verdient Respekt

Vom 2. bis 6. September besuchten 158 Klassen das Schulprogramm der Solothurner Waldtage. An einem Halbtag lernten sie den Wald spielerisch an zwei bis drei Posten des Waldrundgangs kennen.

Quelle: Julia Isler

Baumfällen

Quelle: Mario Lo Manto

Wir sind die Brückenbauer

Quelle: Mario Lo Manto

Jagd und Wildtiere

Quelle: Esther Schlup

Unser Trinkwasser

Quelle: Manuela Lüthi

Wald der Zukunft

Quelle: Mario Lo Manto

Faszination Bienen

Quelle: Mario Lo Manto

Waldrand

Quelle: Dan Kaufmann

Klingendes Holz

Quelle: Mario Lo Manto

Zimmerei, Schreinerei, mobiles Sägen

Quelle: Mario Lo Manto

Waldboden

Quelle: Mario Lo Manto

Lebenslauf der Bäume

Quelle: Esther Schlup

Lebensraum Eiche

Quelle: Mario Lo Manto

Waldberufe

SOLOTHURNER WALDTAGE 2024: ERÖFFNUNG

Am 6. September 2024 eröffnete Regierungsrätin und OK-Präsidentin Brigit Wyss die Solothurner Waldtage 2024.

Rund 150 Personen nahmen an der Eröffnung teil: Sponsoren, Partner, BWSO-Mitglieder, Kantons- und Regierungsräte, das OK, die Initianten und lokalen Trägerorganisationen, die Projekleitung sowie diverse Verbände und Medienvertretende. Nach der Festrede durchsägte Brigit Wyss einen Stamm und die geladenen Gäste erkundeten den Waldrundgang. Zum Schluss gab's ein feines Apéro beim Festgelände.

Geschäftsstelle

Quelle: Mario Lo Manto

Festrede von Regierungsrätin und OK-Präsidentin Brigit Wyss

Quelle: Mario Lo Manto

Die geladenen Gäste warten gespannt auf die Eröffnung.

Quelle: Mario Lo Manto

Brigit Wyss eröffnet die Solothurner Waldtage 2024

Quelle: Mario Lo Manto

Anstossen auf die Waldtage

Quelle: Mario Lo Manto

Die geladenen Gäste erkunden den Waldrundgang.

SOLOTHURNER WALDTAGE 2024: WALDRUNDGANG AM WOCHENENDE

Von Freitagnachmittag bis Sonntag war die Öffentlichkeit an die Solothurner Waldtage eingeladen. Nachfolgend einige Impressionen von den Posten des Waldrundgangs:

Quelle: Mario Lo Manto

WaldArt – Waldkunst

Quelle: Esther Schlup

Klimafreundliche Wärme aus Holz

Quelle: Esther Schlup

Solothurner Wanderwege

Quelle: Mario Lo Manto

Biber

Quelle: Mario Lo Manto

Wildlebende Honigbienen

Quelle: Esther Schlup

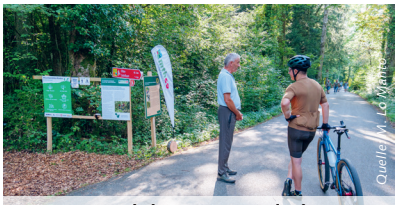
Die Waldküche

Quelle: Mario Lo Manto

Waldkugelbahn

Quelle: Esther Schlup

Pheno-Ranger


Quelle: M. Lo Manto

IG Mountainbike Kanton Solothurn

Quelle: M. Lo Manto

Waldbrand

Quelle: Martha Mayden

Faszination Pilze

Quelle: Mario Lo Manto

UNESCO Weltnaturerbe Bettlachstock

Quelle: Alfred Carnevali

Führungen Waldbewirtschaftung

Am Wochenende konnten die Besuchenden auch zahlreiche Aktivitäten erleben und Anlässe besuchen.

Quelle: M. Lo Manto

Holzhacker

Quelle: Esther Schlup

Fällgreifer

Quelle: Esther Schlup

Holzrücken mit Pferden

Quelle: M. Schmutz

Mobile Säge in Aktion

Quelle: Esther Schlup

Märlistunde

Quelle: Manuela Schmutz

Exkursion Fledermäuse im Wald

Quelle: Esther Schlup

Waldtage-Wettbewerb

Quelle: Mario Lo Manto

Warum wachse ich hier?

Quelle: S. De Vito

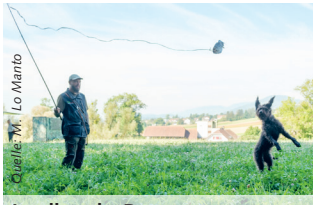
Showschnitzen

Quelle: Esther Schlup

Schnitzen mit dem Sackmesser

Quelle: Mario Lo Manto

Alpaka-Parcours


Quelle: M. Lo Manto

Jagdhunde-Demo

Quelle: E. Schlup

Suchhunde-Demo

Quelle: Mario Lo

Erlebnis Rega

BWOG: VIELSEITIGES TREFFEN DER BÜRGERGEMEINDEPRÄSIDIEN 2024

Besuch der St. Anna-Kapelle

Am Samstag, 21. September, fand das Treffen der Bürgergemeindepräsidien Olten-Gösgen in Starrkirch-Wil statt.

Im Garten des Wilerhofs begrüssten Bürgerpräsident Rolf Schibli und sein Vorgänger Horst Gschwind ihre Kolleginnen und Kollegen mit Partnerinnen und Partnern sowie Stefan Berger, Vorsteher des Oberamtes. In Fahrgemeinschaften verschob sich der Tross zur Kirche Starrkirch-Wil, der Gründungskirche der christkatholischen Kirche Schweiz. Horst Gschwind stellte die Geschichte der Kirche vor. Bürgerschreiber und Verwalter der Einwohnergemeinde, Beat Gradwohl, erzählte, wie die Einwohnergemeinde die Kirche im Jahr 2021 gekauft und zu einem Kulturraum umgebaut hat. Der Verein KulturKirche 4656 gestaltet jeweils ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Ausstellungen und vielem mehr. Beim Besuch der Bürgergemeindepräsidien begeisterte das faszinierende Licht- und Fingerspiel «Untergang der Titanic» des einheimischen Komikerduos Cecile Steck und Didi Sommer die Gäste.

Anschliessend ging die Reise weiter zur St. Anna-Kapelle bei den Wartburghöfen. Unterwegs gab es einen Halt beim Junkernbrunnen, wo sich die Gäste mit dem erfrischenden Quellwasser stärkten. Horst Gschwind stellte die Geschichte der wundersamen Quelle vor. Bei den Wartburghöfen, hart an der Grenze zum Aargau, stellte Stefan Sieber, Präsident des Kulturvereins Dulliken, die St. Anna-Kapelle vor.

Nun ging die Fahrt weiter zum Sälischlössli, das auf Gemeindegebiet von Starrkirch-Wil liegt. Auf der sonnigen Terrasse wurden die Anwesenden mit einem Apéro begrüsst. Ausgiebig wurde vom Turm der Ausblick rundum genossen. Im Rittersaal wurde ein wunderbares Nachtessen serviert. Der Vorsteher des Oberamts, Stefan Berger, stellte in seinem Grusswort die neue Organisation der Oberämter vor.

Der BWOG-Präsident Patrick Friker dankte dem Bürgerrat Starrkirch-Wil für die Organisation und Durchführung des gelungenen Treffens. Weiter gab er bereits bekannt, dass das Treffen 2025 am 20. September in Lostorf stattfinden wird.

Verena Studer, Aktuarin BWOG

unten: KulturKirche 4656 und Gäste am BWOG-Treffen

WICHTIGES AUS DER ODA WALD BL/BS/SO

Die OdA Wald BL/BS/SO freut sich über ausgezeichnete Lerndokumentationen und kunstvolle Herbarien und begrüsst 20 neue Lernende. Sie blickt auf verschiedene erfolgreiche Anlässe zurück und passt die Lohnempfehlungen für Lernende an.

Prämierung Lerndokumentationen Codoc

Ende September prämierte die Codoc die schweizweit besten Lerndokumentationen der Forstwwartlernenden. Die OdA Wald BL/BS/SO gratuliert Joris Wüthrich (9. Rang), Titus Klinger und Elia Granacher zu ihren ausgezeichneten Arbeiten.

Ausstellung Herbarien am BBZ BL

Die am BBZ Liestal ausgestellten Herbarien der Lernenden sind fantasievoll und handwerklich schön ausgearbeitet.

Neue Lehrverhältnisse im 1. Lehrjahr

Im August 2024 haben 20 Lernende ihre Ausbildung begonnen, 10 davon in Lehrbetrieben im Kanton Solothurn.

Posten «Waldberufe» an den Solothurner Waldtagen

Gemeinsam mit dem Forstpersonalverband Kanton Solothurn hat die OdA Wald BL/BS/SO an den Solothurner Waldtagen einen Posten zu den Waldberufen gestaltet. 18 Klassen besuchten den Posten im Rahmen des Schulprogramms.

Vereinsversammlung

Am 11. September fand in Selzach die Vereinsversammlung statt. Die Mitglieder genehmigten Budget, Rechnung und Tätigkeitsprogramm und setzten alle Beiträge auf dem bisherigen Niveau fest.

Ausbildungstag

Am 20. August bildeten sich rund 50 Berufsbildende zum Thema Holzernte und Arbeitssicherheit weiter. Roger Sacher von WaldSchweiz stellte Neuerungen bei den EKAS-Richtlinien vor und Christoph Schwegler von ForstThal erläuterte die Handelsgebräuche für Rohholz.

Lohnempfehlungen

Die Berufsbildungskommission passt die Lohnempfehlungen für Lernende erstmals seit längerer Zeit wieder an:

1. Lehrjahr: 1'000 CHF (x 13)
2. Lehrjahr: 1'300 CHF (x 13)
3. Lehrjahr: 1'400 CHF (x 13)

Geschäftsstelle OdA Wald BL/BS/SO

Kunstvolles Herbarium

Posten Waldberufe an den Solothurner Waldtagen und Forstwartlernende 1. Lehrjahr

INFOS AUS DER KANT. FACHKOMMISSION BÜRGERRECHT

Von Anfang März bis Ende Oktober 2024 hat die Fachkommission Bürgerrecht total 14 Prüfungs-Zirkulationen mit jeweils 20 Einbürgerungsgesuchen durchgeführt. Von den in dieser Zeit vorgesehenen zwei Sitzungen musste nur eine abgehalten werden, um bestimmte Einbürgerungsgesuche speziell zu besprechen und diverse Entscheide zu fällen. Dabei wurde unter anderem Folgendes beschlossen bzw. besprochen:

- Ein Ehepaar wurde zu einem Gespräch mit den Mitgliedern der Fachkommission Bürgerrecht eingeladen, um bei beiden Eheleuten die Integration und beim Ehemann die Respektierung der Werte der Schweiz abzuklären, vor allem bezüglich Gleichberechtigung von Mann und Frau und gewaltfreier Erziehung. Nach dem ausführlichen Gespräch waren sich die Kommissionsmitglieder einig, dass die Integration besser ist als angenommen und deshalb das Einbürgerungsgesuch weiterbehandelt werden kann.
- Die Weiterbehandlung eines Einbürgerungsgesuches wurde abgelehnt, weil der finanzielle Leumund des Gesuchstellers stark getrübt ist und er die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht respektiert.
- Zwei Gesuche um Befreiung vom Sprachnachweis wurden abgelehnt, da die jeweiligen Situationen der Gesuchstellerinnen von der Kommission nicht als Härtefälle beurteilt wurden.
- Ein weiteres Gesuch um Befreiung vom Sprachnachweis wurde hingegen als Härtefall beurteilt (sprachliche Entwicklungsstörung) und deshalb bewilligt.
- Es wurde diskutiert, wie die Frage nach der genügenden Unterstützung des Ehepartners oder der Ehepartnerin am besten beurteilt werden kann. Die Kommissionsmitglieder waren sich einig, dass bei Gesuchen, bei welchen der Ehepartner oder die Ehepartnerin nicht miteinbezogen sind, ausführliche Unterlagen – u.a. zu besuchten Sprachkursen und der Arbeitssituation der betroffenen Person – eingeholt werden müssen.
- Die Leiterin Bürgerrecht, Corinne Studer, informierte darüber, dass per 01.05.2024 Natasa Dzuvic als Unterstützung der Abteilung Bürgerrecht angestellt wurde. Sie arbeitet in einem 50%-Pensum und wird vorerst vor allem Vorprüfungen bearbeiten.

Sergio Wyniger, Präsident
Fachkommission Bürgerrecht

PRIX LIGNUM 2024
GEWINNER NATIONAL

Die Lignum verleiht alle drei Jahre den nationalen Holzpreis «Prix Lignum». 2024 gibt es erstmals zwei separate Kategorien für Holzbauten und Schreinerarbeiten. Die Siegerobjekte sind:

Fotos und Beschriebe aller eingereichten Objekte finden Sie hier:
www.prixlignum.ch

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

GOLD

Holzbauten: Die **wiederverwendbaren Sportbauten** von Kanton und Stadt Zürich bestehen aus flexibel einsetzbaren, sichtbar zusammengefügten Holzmodulen.

Schreinerarbeiten: Der Veranstaltungssaal des **Drei-Häuser-Hotels Caspar** in Muri ist mit 20 000 pyramidal geschnittenen, massiven Eichenholzelementen ausgekleidet.

Quelle: Ralph Feiner

Wiederverwendbare Sportbauten, Zürich

Quelle: Luca Zanier

Drei-Häuser-Hotel Caspar, Muri

SILBER

Holzbauten: Schlichte, zweigeschossige Holzzeilenbauten mit einfachen Grundrissen ergänzen die Langenthaler **Wohnkolonie im Hard** zur Siedlung **Pappelhöfe**.

Schreinerarbeiten: Die raumtrennenden Schrank- und Türfronten des **Haus 8 der Klinik Beverin** in Cazis lassen viel Licht vom Innenhof in die Therapieräume.

Quelle: Alexander Gempeler Architekturfotografie

Pappelhöfe, Langenthal

Quelle: Ingo Rasp

Klinik Beverin, Cazis

BRONZE

Holzbauten: Die **Passerelle des Buissons** in Bulle ist eine Neuinterpretation des Fachwerkbaus. Die geschwungene Form verleiht der Brücke Identität.

Schreinerarbeiten: Die in einem alten Bauernhaus in Volketswil eingebaute Küche **Ater Culina** besteht aus mit Russ geschwärztem Fichtenholz.

Quelle: Vincent Jendly

Passerelle des Buissons, Bulle

Quelle: Derek Swalwell Schreinerei

Ater Culina, Volketswil

FEIERABENDTREFF PRO HOLZ SOLOTHURN

oben rechts: Preisverleihung Holz – SO stark!, v.l.n.r.: MFH mit Dorfladen Gretzenbach, Wohnhaus Deitingen, Forstwerkhof Solothurn

Am 5. September fand beim Festgelände der Solothurner Waldtage 2024 der Feierabend-Treff statt. Die Pro Holz Solothurn verlieh den Sonderpreis «Holz – SO stark!» sowie die Lernendenpreise Wald und Holz 2024.

Zu Gast an den Solothurner Waldtagen

Der diesjährige Feierabend-Treff fand im Rahmen der Solothurner Waldtage 2024 im neu aufgestockten und sanierten Mehrzweckgebäude der Gemeinde Selzach statt. Architekt Dominik Hugi stellte den Bau vor: Das neue Stockwerk hat die Späti Holzbau AG fast ohne Leim aus Mondholz des Forstbetriebs Leberberg gebaut.

Lernendenpreise Wald und Holz

Pro Holz-Präsident Thomas Studer verlieh die Lernendenpreise 2024. Ausgezeichnet werden jeweils die besten Absolvierenden der Lehrberufe der Wald- und Holzbranche.

Die Lernendenpreise 2024 gehen an (v.l.n.r.): Merlin Schwarzenbeck, Florian Wyss, Flurin Signer, Leonie Affolter, Yanick Kohler, Noah Bossi und Janik Oegerli. (abwesend: Joris Wüthrich, Michael Zaugg und Jonas Steiner)

Quelle: Mario Lo Manto

Die Pro Holz Solothurn gratuliert zu den ausgezeichneten Lehrabschlüssen und wünscht einen guten Start ins Berufsleben!

Sonderpreis Holz – SO stark!

24 beim Prix Lignum 2024 eingereichte Objekte aus dem Kanton Solothurn kandidierten für den Sonderpreis «Holz – SO stark!»: Schulhauserweiterungen, Sportanlagen, Mehrfamilienhäuser, Wohnatelierhäuser, Aufstockungen, zwei Tinyhouses, ein Forstwerkhof und vier Schreinerarbeiten. Die Jurymitglieder Alina Ramseier, Roland Brunner, Rolf Manser, Thomas Studer und Patrick von Däniken haben die Objekte im Detail angeschaut und in einem mehrstufigen Verfahren mit Besichtigung drei Siegerprojekte gekürt. Vertretende von Bauherrschaft, Holzbau und Architektur der Siegerprojekte durften als Preis ein graviertes Holzschild in Empfang nehmen.

Name	Beruf
Flurin Signer Joris Wüthrich Michael Zaugg	Forstwart
Merlin Schwarzenbeck	Schreiner (Möbel/ Innenausbau)
Leonie Affolter	Schreinerin (Bau/Fenster)
Yanick Kohler Janik Oegerli	Schreiner-praktiker
Jonas Steiner	Zimmermann
Florian Wyss	Holzbearbeiter (Industrie)
Noah Bossi	Holzbearbeiter (Werk und Bau)

Quelle: Mario Lo Manto

Quelle: Mario Lo Manto

Quelle: Mario Lo Manto

SO LEICHT

Das **Mehrfamilienhaus mit Dorfladen** der Bürgergemeinde Gretzenbach umfasst zehn Wohnungen und einen Volg-Laden. Die dreieckig auskragende Balkonschicht und die filigrane Holzverkleidung verleihen dem Gebäude trotz seiner Grösse Leichtigkeit. Die Wohngeschosse sind aus Schweizer Holz gefertigt – das Eschenholz des Parketts stammt sogar aus dem eigenen Wald des Forstbetriebs Niederamt.

Quelle: Mark Drotsky Architekturfotografie

Quelle: Mark Drotsky Architekturfotografie

Bauherrschaft: Bürgergemeinde Gretzenbach, Architektur: Oegerli Markus Architekten AG, Holzarbeiten: Schaerholzbau AG, Ingenieur: Timbatec AG

SO VIELFÄLTIG

Das **Wohnhaus im Dorfkern** in **Deitingen** gleicht in der Form einem mittelalterlichen Bauernhaus. Es zeigt die Vielfalt und Schönheit einheimischer Rohstoffe. Die Brettschichtelemente aus hellem Solothurner und Emmentaler Fichtenholz bilden einen schönen Kontrast zu den Fenstern und Türen aus geöltem Walliser Lärchenholz. Die Küche aus Walliser Granit mit Massivholzfronten aus Ulmenholz mit Nussbaumgriffen ist ein wahrer Blickfang.

Quelle: Roland Bernath

Quelle: Roland Bernath

Bauherrschaft: Ueli Flury, Architektur: Studio OU, Holzarbeiten: idholz & idfakt, Ingenieur: idtank GmbH

SO LOKAL

Der **Forstwerkhof der Bürgergemeinde Solothurn** besteht aus Holz aus den eigenen Wäldern des Forstbetriebs. Das Obergeschoss ist als stützenfreier Openspace konzipiert. Auch Holz mit Holzfehlern kam bewusst zum Einsatz: So sind die Verkleidungen aus Käferholz und der Parkett aus Braunkernesche gefertigt. Geschlitzte Dreischichtplatten mit rückseitigem Schafwollvlies absorbieren den Schall.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

Quelle: Martina Häberle

Quelle: E + P Architekten, Martina Häberle

Bauherrschaft: Bürgergemeinde Solothurn, Architektur: E + P Architekten AG, Ausführung Holzarbeiten: Späti Holzbau AG, Ingenieur: idtank GmbH

MIT ROBIN HOOD UND JURISTISCHEM BEISTAND IM WALD

Der NetzwerkWald-Anlass von WaldSchweiz und WaldFreiburg lockte über 120 Personen nach Bulle (FR). Im Zentrum der Veranstaltung stand das Dreigespann Sicherheit, Haftung und Kommunikation im Erholungswald.

Der von WaldSchweiz zusammen mit WaldFreiburg organisierte Netzwerk-Wald-Anlass von Anfang Oktober führte die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zuerst in den Wald. Am Stadtrand von Bulle zeigten Patrick Ecoffey, Direktor der Forstkorporation Moléson, und Bertrand Zamofing, Direktor der Forstkorporation Saane, wie Sicherheit respektive Kommunikation im Erholungswald gewährleistet werden können. So wurden beispielsweise an einer Stelle am Waldeingang vier kranke Buchen gefällt. An einer anderen Stelle, bei einem Waldspielplatz, wurden die Äste einer Linde aufwendig gesichert, damit sie nicht hinunterfallen können. Ausschlaggebend für die gewählte Art der Sicherung waren auch Kenntnisse darüber, wie sich die Baumarten an den Klimawandel anpassen können.

Unter anderem um der Bevölkerung, welche sich gerade im periurbanen Gebiet sehr oft für Freizeitaktivitäten im Wald aufhält, solche Massnahmen zu erklären, hat WaldFreiburg 2021 die Kampagne «Robin Hood» gestartet. Auf 200 grossen Plakaten im Wald erfahren die Waldbesuchenden viel Wissenswertes zu den Waldfunktionen und dazu, warum Bäume geschlagen werden müssen. Über QR-Codes können sie auch weitere Informationen im Internet abrufen. Interessierte können sich auch der Robin-Hood-Gemeinschaft anschliessen und die Arbeit der Forstteams sowie der Waldbesitzerinnen und -besitzer unterstützen. So haben 2023 beispielsweise 250 von insgesamt 1 500 Mitgliedern dieser Community im Wald bei Belfaux rund 1 500 Bäume gepflanzt. Bertrand Zamofing zog eine positive Bilanz zur Kampagne. Derzeit erörtert WaldFreiburg, wie sich die Kampagne allenfalls auf weitere Kantone der Westschweiz ausdehnen lässt.

Von der Praxis zur Theorie

Seit der COVID-19-Pandemie hat die Zahl der Waldbesucherinnen und -besucher stark zugenommen. Dies stellt die Waldeigentümerinnen und -eigentümer vor die Frage, wer im Fall eines Zwischenfalls haftbar ist. Im zweiten Teil der Veranstaltung führte der Freiburger Anwalt und Versicherungsrechtler Alexis Overney aus, dass das Gesetz nicht klar definiert, wer im Schadensfall haftet. Er zeigte am Beispiel eines Bundesgerichtsurteils zu zwei morschen Bäumen, die in Rapperswil-Jona (SG) auf eine Strasse gefallen waren, auf, dass der Waldeigentümer für deren Beseitigung aufkommen musste. Das Waldgesetz lege allerdings fest, dass die Waldeigentümerschaft nicht verpflichtet sei, ihren Wald zu pflegen. Befinde sich eine Waldparzelle jedoch in der Nähe eines Bauwerks, beispielsweise an einem Wanderweg, könne die Eigentümerschaft haftbar gemacht werden, wenn sich ein Unfall ereignet und sie ihren Wald nicht gepflegt habe, erklärte Alexis Overney.

Verständnis dank Kommunikation

Gerardo Tortorella, Forstingenieur bei der Burgerschaft Freiburg, zeigte auf, wie sich die Rolle des Forstdienstes verändert. Der Klimawandel mache es manchmal nötig, grössere Einschläge als geplant vorzunehmen, um die Sicherheit im Wald zu gewährleisten. Dies wiederum erfordere seitens der Forstdienste vermehrt Kommunikation, um bei der Bevölkerung Verständnis zu schaffen. Aus Sicht von Bernard Hinderling, Touristic Mobility Manager beim Freiburger Tourismusverband, gelte es, die Erwartungen der Erholungssuchenden und die Erwartungen an die Erholungssuchenden unter einen Hut zu bringen. Verhältnismässigkeit und Eigenverantwortung seien ebenso wichtig wie eine gute Signalisation und Kommunikation im Wald. Es zeigte sich, dass die Sicherheit im Wald und damit die Haftbarkeit durch die Waldeigentümerschaft bei Bäumen, die wegen Klimawandel und Trockenheit leiden, zunehmend ein Thema werden. Denn noch immer gilt im Wald das freie Betretungsrecht.

WaldSchweiz

Das Interesse an den Ausführungen von Rechtsanwalt Alexis Overney (1. v. r.) zu Haftungsfragen im Erholungswald am NetzwerkWald-Anlass in Bulle (FR) war gross.

Holzenergie SCHWEIZ

DAS STÜCKHOLZ-FEUER BRENNT AUF KLEINER FLAMME WEITER

Die Pandemie und die drohende Strommangellage befeuerten in den letzten Jahren den Stückholzabsatz. Nun hat sich die Situation entspannt. Ist damit die Nachfrage nach Brennholz erloschen?

Im Sommer 2022 verkündeten Exponenten des Bundes sowie der Strombranche, dass das Risiko einer Strommangellage für den Winter 2022/23 «real und gross» sei. Als Werner Luginbühl, Präsident der Eidgenössischen Elektrizitätskommission, kurz darauf dazu aufrief, Kerzen und Brennholz vorrätig zu halten, entflammte die Nachfrage nach Letzterem in bisher nicht erlebtem Ausmass.

Die Nachfrage nach Stückholz hat abgenommen, weil die Lager vieler Verbraucher noch voll sind.

Obwohl stets genügend Rohstoff vorhanden gewesen wäre, gerieten etliche Betriebe an ihre Leistungsgrenzen. Zumal der Absatz schon zwei Jahre vor dieser Brennholz-Hausse sprunghaft zugenommen hatte: Während der Pandemie hatten Viele wiederentdeckt, wie gemütlich es vor einem Kaminfeuer sein kann.

Zurückhaltung bei Holzenergie Schweiz

Sowohl Pandemie als auch Strommangellage stehen nicht mehr so stark im Fokus. Laut Urs Spiegel, Leiter Informations- und Beratungsdienst beim Verein Holzenergie Schweiz, der die «sinnvolle, umweltgerechte, moderne und effiziente energetische Verwendung von Holz» fördert, sind die Absätze rückläufig: «Die Nachfrage hat abgenommen, weil die Lager vieler Verbraucher noch voll sind.» Das sei einerseits eine Folge von Hamsterkäufen. Andererseits war der Winter 2022/23 sehr mild.

Holzenergie Schweiz geht davon aus, dass der Ruf von Schweizer Brennholz profitiert hat: «Den Menschen ist bewusst geworden, dass es einen einheimischen, natürlichen und CO_2-neutralen Brennstoff gibt.»

Zuversicht bei Brennholzhändlern

Während Holzenergie Schweiz die Entwicklung der Bedeutung von Stückholz im nationalen Kontext also eher zurückhaltend beurteilt, sind einzelne Händler optimistischer.

Markus Heris Familie betreibt in Biberist (gemeinsam mit Familie Begert) den

Quelle: ZVG

Während der Pandemie haben Viele wiederentdeckt, wie gemütlich es vor einem Kaminfeuer sein kann.

Buurelade. Der Brennholzverkauf läuft so gut, dass er in eine eigene GmbH ausgelagert wurde. Aktuell bewegen sich die Verkäufe auf einem etwas tieferen Niveau als in den Vorjahren. Dass er nicht mehr so viel Holz wie während der Pandemie oder vor dem Winter 2022/23 verkauft, überrascht ihn nicht: «Was damals abging, war beinahe surreal. Da kamen Leute und bestellten drei oder vier Ster Holz, obwohl sie noch gar keinen Ofen hatten. Diesen hatten sie erst bestellt.» Heri geht davon aus, dass der Holzverkauf mittelfristig zunehmen wird: «Die Menschen arbeiten vermehrt zu Hause, und sie wollen CO_2-neutral heizen.» Seiner Kundschaft ist wichtig, woher das Holz stammt: «Wir können alle beruhigen. Unser Holz stammt aus den Wäldern des Juras.» Kein Thema war die Verfügbarkeit des Rohstoffs: «Wir hatten immer Holz, aber nicht immer genug Kapazitäten, um es auszuliefern.»

«Rohstoff zu finden, ist schwierig»

Landwirt Sébastien Humbert aus Corcelles-près-Concise (VD) produziert und verkauft auch Brennholz. Er freut sich, dass er seine Grosskunden bereits vor Ende September beliefern konnte. Sein Lager ist trotzdem noch voller Stämme: «Vor zwei Jahren gab es fast kein Brennholz mehr. Wir gingen beinahe in Anfragen unter und ich musste neue Kunden ablehnen. 2023 gingen die Verkäufe zurück. Aktuell sind sie stabil.» Humbert produziert etwa 400 Ster pro Jahr und bezieht sein Holz aus der Umgebung. «Es ist aber schwierig, genügend Rohstoff zu finden. Ich bin selbst Waldbesitzer, doch meine Wälder geben kaum mehr etwas her. Ich bin einer der wenigen Produzenten, die fast nur Buchenholz in ihren Steren haben. Dafür muss man die richtigen Wälder finden und mit den Eigentümern verhandeln», sagt der Landwirt.

Absatzniveau höher als vor der Pandemie

Keine Probleme mit dem Nachschub hat die Nauli AG in Trin (GR). Carlo Jäger, Co-Geschäftsführer des Holzhandelsbetriebs, sagt, dass immer genug Brennholz vorhanden gewesen sei. Auch die Kunden der Nauli AG schauen auf die Herkunft des Brennholzes: «Unsere Grossabnehmer legen Wert darauf, dass das Holz aus der Region stammt und FSC-zertifiziert ist.» Letzteres verursacht jedoch Mehraufwand. «Wir sähen es lieber, dass das Zertifikat ‹Schweizer Holz› höher gewichtet würde. Davon hätten alle Beteiligten mehr.»

Dass Holz als Brennstoff eine Renaissance erlebt, freut den Holzhändler. Doch er beobachtet auch: «Einst waren Holzschnitzel ein Nebenprodukt, das als Heizmittel verwendet werden konnte. Heute wird auch schönes, sägefähiges Holz gehäckselt. Das finde ich schade, weil so die Wertschöpfung aus diesem wunderbaren, nachwachsenden Rohstoff verloren geht.»

Quelle: Artikel im WALD und HOLZ 11/24 von Marc Fragnière und Ralph Möll

TERMINKALENDER

6. März 2025	Generalversammlung BWSoLeWa, Solothurn
19. März 2025	Generalversammlung BWV Thal, Mümliswil
10. April 2025	Generalversammlung BWOG, Boningen
16./17. Mai 2025	Generalversammlung SVBK, Burgdorf
27. Juni 2025	DV WaldSchweiz, Kanton Thurgau
11. September 2025	Feierabend-Treff Pro Holz Solothurn mit Verleihung Lernendenpreise Wald + Holz
23. Oktober 2025	Generalversammlung BWSO, Olten
13. November 2025	Infoveranstaltung BWSO für Mitglieder

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C031954

Geschäftsstelle und Sekretariat des BWSO
Kaufmann+Bader GmbH | Patrick von Däniken
Hauptgasse 48 | 4500 Solothurn
032 622 51 26
patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch
www.kaufmann-bader.ch

Präsident des BWSO
Peter Brotschi | Däderiz 49 F | 2540 Grenchen
079 464 68 48
pb@peterbrotschi.ch

Präsidenten der Regionalverbände und Vertreter der übrigen Bezirke

Solothurn-Lebern-Wasseramt	André Hess, 4513 Langendorf
Bucheggberg (WWV)	Thomas Furrer, 4581 Küttigkofen
Thal	Daniel Nussbaumer, 4717 Mümliswil
Gäu	Viktor Meier-Zeltner, 4703 Kestenholz
Olten-Gösgen	Patrick Friker, 5013 Niedergösgen
Dorneck	Frank Ehrsam, 4412 Nuglar
Thierstein	Carmen Oruc-Haberthür, 4226 Breitenbach